

Technische Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **25 (1938)**

Heft 9

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Die Bilder waren durchwegs gut gehängt, und man darf wohl von einem Musterbeispiel sprechen, das zeigt, dass auch kleine Orte in gegebenen Räumlichkeiten mit wenig Mitteln eine Kunstaussstellung von schweizerischem Interesse zustandebringen können, wenn mit Geschmack und Sachkenntnis vorgegangen wird. K.

Kunstaussstellung Ascona

Am Ende der Piazza, im Exfabrikgebäude Ressigia, sind von drei Asconeser Künstlern gut belichtete, geräumige Ausstellungsräume geschaffen worden, die bisher Ascona fehlten. Vom Juli bis September stellen aus: *Rosetta Leins*, Bellinzona-Ascona, *Otto Lüssi*, Ascona-Zürich, *Robert Schürch*, Ascona-Bern. ek.

Zürcherische Holzversorgung und Forstverwaltung im XIX. und XX. Jahrhundert

bearbeitet von *H. Grossmann*, *E. Krebs*, *K. Ritzler*, *L. Weisz*; herausgegeben vom Stadtförstamt Zürich 1938. 150 Seiten. Format 21/30.

Dieses Heft II der zum Abschluss der Neurevision sämtlicher Wirtschaftspläne über die städtischen Wal-

dungen herausgegebenen umfassenden Publikation «600 Jahre Holzversorgung und Forstverwaltung der Stadt Zürich» enthält Abschnitte über die Holzversorgung der Stadt von 1803 bis zum Weltkrieg, über die Brennstoffversorgung im Weltkrieg und der Nachkriegszeit, über die Entwicklung der Eigentumsverhältnisse seit 1803, sowie eine Beschreibung der Waldungen, ihrer Verwaltung und Bewirtschaftung, der Transportverhältnisse und des Wildstandes. Das Werk ist schön gedruckt und mit ausgezeichneten Abbildungen versehen, sowie mit Plänen und Tabellen.

Das deutsche Zimmermannsdach

von *Hans Mühlfeld*. 64 Seiten, 137 Abbildungen, Format 15/21 cm, Preis RM. 2.80.

Neue Statik

der Tragwerke aus biegesteifen Stäben von *Max Meyer*. 88 Seiten, 164 Zeichnungen, Format 15/21 cm, Preis RM. 2.40. Beide Broschüren herausgegeben im Bauwelt-Verlag, Berlin 1938.

Technische Mitteilungen: Der neue patentierte Resoform-Ringsitz

Das Resoform-Material ist ein Kunstharzprodukt. Phenolharz und Holzmehl als Füllstoff wird unter Druck von mehreren hundert Tonnen bei gleichzeitigem Wärmeinfluss in einer Form zum Fertigfabrikat gepresst. Der Holzmehlzusatz bedingt, dass das Material wärmeisolierend wird und sich dadurch angenehm anfühlen lässt. Eingehende Untersuchungen ergaben, dass der Resoform-Ringsitz allen im Betriebe auftretenden chemischen Einflüssen widersteht. Er ist vollkommen unempfindlich gegen Ammoniak, Desinfektionsflüssigkeiten, kochendes Wasser, Feuchtigkeitseinflüsse, Kälte und Wärme. Ein «Faulen» des Materials, wie dies bei den bis heute üblichen Holzsitzen mit der Zeit eintritt, ist ausgeschlossen. Der formschöne Sitz von glatter, glänzender Oberfläche ist weder lackiert noch bemalt, oder sonst mit irgendeinem dünnen, sich mit der Zeit durch chemische und mechanische Beanspruchungen abnutzenden Belag überzogen. Eine Veränderung des Aussehens kann nicht eintreten, da das Material bis in den Kern dieselbe leuchtende Farbe aufweist. Der Sitz ist fugenlos, alle Querschnitte sind voll; Leimstellen, wie sie z. B. bei ähnlichen Produkten, die nicht aus einem Stück gefertigt sind, vorkommen, fallen weg, ebenso Holzfüllungen zur Befestigung der Gummiauflagen usw. Der Resoform-Ringsitz ist daher allen Konkurrenzprodukten infolge seiner Einfachheit weit überlegen.

Als weiterer ganz besonderer Vorteil ist die ausserordentlich grosse Anpassungsfähigkeit des Sitzes an

jede W.-C.-Schüssel zu erwähnen. Es sind am Ringsitz durch eine sinnreiche Konstruktion Armaturen angebracht (keine ins Material eingetriebenen Schrauben), die ohne Vorbereitungsarbeiten erlauben, den Sitz mit einem Schraubenschlüssel an alle üblichen Schlüsselformen anzupassen. Form und Querschnittprofil garantieren grösste Sitzbequemlichkeit, da flach gewölbte Profile günstiger sind als die bisher üblichen stark gewölbten Querschnitte, die lediglich aus festigkeitstechnischen Gründen bei den Holzsitzen so dick ausgeführt werden mussten. Der Resoform-Ringsitz, mit oder ohne Deckel, kann in den Farben weiss, mahagoni und schwarz geliefert werden; er hat sich in öffentlichen und privaten Bauten bestens bewährt.

Auskünfte erteilt: Die Herstellerin Micafil A. G., Zürich-Altstetten, und die Hauptvertriebsstelle Sanitas A. G., Zürich. (Siehe Inseratenteil)

«Mitteilungen aus der Dachpappenindustrie 1938»

Das im 11. Jahrg. stehende Jahrbuch hiess bisher «Vedag-Jahrbuch». Im übrigen hat sich an dieser gediegenen Publikation nichts geändert; sie enthält eingehende Prüfungsergebnisse, Untersuchungen eingetretener Schäden, Konstruktionsdetails, chemisch-physikalische Versuchsreihen usw. Das reichhaltige und gut ausgestattete Buch wird schweizerischen Interessenten kostenlos verabfolgt von der «Dachpappenfabrik und chemisch-technischen Werke Muttentz vorm. C. F. Weber A.-G.»